

HINTERGRUND

Zur vollständigen Planung rund um Artenschutz und Erhaltung der lokalen Biodiversität der alten Kulturlandschaft Klövensteen, sollte noch folgender Punkt berücksichtigt werden:

Ecke Lohengrienweg / Sandmoorweg beginnt das Landschaftsschutzgebiet. Ein Biotop, Ruhe- und Gebärplatz für Wildtiere - natürlich gewachsen seit langer Zeit. Ein Indikator dafür:

Etwa 70 Meter Luftlinie nach Links von der kleinen Brücke / Wedeler Au befindet sich der **Ur-Nistplatz** des vom Aussterben bedrohten **Eisvogels / Rote Liste**.

Im Zuge der kürzlich erfolgten Bach-Renaturierung wurde dem Eisvogel noch ein 2. künstlicher Nistplatz angelegt - dieser liegt nun rechts der Brücke (Richtung Klövensteen / Wildgehege).

Mitten durch das Biotop, dem Eisvogelbrutgebiet, fährt nun seit Anfang des Jahres probeweise ein Linien-Bus 388.

Gleich hinter der kleinen Brücke - nahe dem Brutgebiet - befindet sich eine Waldwanderhütte. Rastplatz für Ausflügler und Familien mit kleinen Kindern.

Der Fußweg direkt vor der Holzwanderhütte wird seit Anfang des Jahres als Wendeschleife für den Linienbus zweckentfremdet. Da es so eng ist - hier beginnt der Waldweg - muss der Bus oft mehrmals zurücksetzen. Offenbar wurde bei der Planung ein Fehler gemacht, denn der Radius des geschaffenen Wendekreises aus Asphalt ist für den Bus zu klein. Das alarmierende Piepen, das das rückwärtige Rangieren des Busses auf jeder Tour begleitet, erschallt dann jede halbe Stunde laut durch das Biotop. Die Wanderhütte - der Rastplatz für Ausflügler und Familien mit kleinen Kindern - wird seit Anfang des Jahres von Menschen kaum noch genutzt, da es inzwischen lebensgefährlich wäre. Ein Verkehrs-Schild wurde bei einem Wendemanöver bereits beschädigt.

Da der Bus gleich hinter der Brücke umkehrt, überquert er 4 mal in der Stunde die Brücke und fährt durch das rechts und links angrenzende Eisvogelbrutgebiet.

Jährlich ist damit die Buslinie für **7680 zusätzliche Verkehrsbewegungen** auf der verkehrsberuhigten Straße im Landschaftsschutzgebiet verantwortlich.

Vor Einsatz des Busses kreuzten noch Rehe die kleine Strasse und es gab vielfältige Arten von Kröten, z.B. Erdkröten, Grasfrosch, Moorfrosch - in diesem Jahr lagen erstmalig viele überfahren auf der Strasse.

Neben verschiedensten Bruthöhlen zahlreicher Singvögel, u.a. Kleinspecht, Kuckuck, Sumpfrohrsänger, die hier in den alten Bäumen leben und nisten, leben hier in der Feuchtwiese an der Brücke der Wedeler Au auch Ringelnattern, Blindschleichen, Prachtlibellen aber auch Bodenbrüter - wie die Schnepfe, die unter den großen alten Rhododendren nisten, die direkt an der Strasse grenzen.

Nun kann und muss man mit Blick auf die Vermeidung von Individualverkehr durch PKW die Einrichtung einer Buslinie grundsätzlich für eine gute Sache halten, gerade unter Klimaschutzgesichtspunkten.

Dies dürfte die Planer darin bestätigt haben, den Bus auf seiner Strecke von einer Gewichtsbeschränkung vor Ort auszunehmen, die für die Allgemeinheit gilt.

Eigentlich sind hier nur bis zu 4 Tonnen schwere Fahrzeuge erlaubt. Der Bus dürfte hier normalerweise also gar nicht fahren. Dass er dennoch mit lautem Brummen 7680 mal im Jahr

die Brücke überquert, ist wohl auf die Annahme zurückzuführen, dass Gemeinwohlbelange diese Fahrten rechtfertigen. Doch diese Annahme ist falsch: Die Haltestelle und die Frequenz der Menschen, die an dieser Stelle die Buslinie nutzen ist verschwindend gering. Der "Geisterbus vom Sandmoorweg" -wie es hier schon heißt - ist durchgehend leer. Von morgens 5:45h bis zum nächsten Tag 0:52h fährt er gewöhnlich die Last seines Gewichts ohne Passagiere durch das geschützte Gebiet und pustet derweil seine Dieselwolken in die Atmosphäre. Nach einem Jahr des Probebetriebs fällt es schwer, den Abstecher vom Lohengrinweg in das Landschaftsschutzgebiet irgendeiner vernünftigen Erwägung zuzuordnen. Es besteht hier schlicht kein Bedarf für diesen Teil der Strecke durch **ökologisch schützenswertes Gebiet.**

Ob dies für die gesamte Linie 388 gilt, auf der auch alte Dieselbusse aus Pinneberg oder Lüneburg abgeschrieben werden, mag dahinstehen. Jedenfalls sollte das Projekt 'Rissener Dorfkutsche' auch ökologischen Belangen Rechnung tragen und auf fehlende Akzeptanz von Bürgerinnen und Bürger in bestimmten Streckenabschnitten rational reagieren. Ressourcenverschwendung auf Kosten des Klimas und der heimatischen Flora und Fauna sind auch bei der Planung von Buslinien zu vermeiden. Die Busschleife über das Landschaftsschutzgebiet sollte daher eingestellt werden. Dies ist im Übrigen ohne Nachteile möglich. Die nächste Haltestelle ist nur ca. 200 Meter entfernt an der Kreuzung zum Lohengrinweg. In den absolut seltenen Fällen, in denen ein Passagier tatsächlich in das Landschaftsschutzgebiet per Bus einfahren will, führt ein kurzer Spaziergang dorthin. Für ein Schleife besteht kein Bedarf.

Viele Ausflügler kommen schon ganz im Sinne der Mobilitätswende und der hier angestrebten didaktischen und ökologischen Achtsamkeit mit dem Rad oder zu Fuss auf den attraktiven Gehwegen in den Regionalpark Wedeler Au. Erhalten wir Ihnen doch den Erholungswert und das filigrane Biotop und erhalten wir dem Eisvogel und allen anderen hier lebenden seltenen Arten ihren empfindlich gewachsenen, angestammten Lebensraum.

THEMA

„Mit dem Dieselmonster durchs Biotop - Geisterbus im Eisvogelbrutgebiet - zeitgemäße, achtsame Planungsanpassung und Einstellung der Busschleife durchs Landschaftsschutzgebiet"

FAKTEN

- Ur-Nistplatz des Eisvogels / Rote Liste und diverser anderer Arten s.o.
- Verkehrsbewegung von 0 auf 7680 im Jahr / zzgl. Diesel
- Wanderrastplatz / Holzhütte - lebensgefährlich für Ausflügler
- tote Frösche auf der Strasse
- 4x die Stunde über gewichtsbeschränkte Brücke
- Nachts in den Wald? 0:52 Uhr? - Nachtruhe der Tiere wird empfindlich gestört
- ca. 99,9 Prozent Leerfahrten - nach einem Jahr Probezeit / Geisterbus - auf fehlende Akzeptanz von Bürgerinnen und Bürger rational reagieren - im Sinne der neuen 'lernenden Politik' (Habeck)
- Schutz des umgebenden Naturraums / helfen Artensterben zu verhindern